



Communiqué

18. August 2020

Erster Synodetag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Judith Pörksen Roder als Präsidentin gewählt

Am ersten Synodetag wurde die Theologin Judith Pörksen Roder als erste Frau ins Präsidium des Synodalarats der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gewählt. Sie folgt ab Oktober auf Andreas Zeller, der den Synodarat während 13 Jahren präsidierte. Ausserdem wurde die Jahresrechnung 2019 genehmigt und die Finanzstrategie zur Kenntnis genommen. Und die Synode beschloss den Wiedereintritt in den Verein «Reformierte Medien».

Am Morgen des ersten Synodetages standen die Präsidiumswahlen im Zentrum. Nach 21 Jahren im Synodarat und 13 Jahren als dessen Präsident geht Andreas Zeller in den wohlverdienten Ruhestand. Gemäss Kirchenordnung endet die Amtszeit des Präsidiums nach derjenigen ordentlichen Synode, die unmittelbar auf den 65. Geburtstag folgt. Dies ist bei Andreas Zeller heute der Fall. In seiner Abschiedsrede erwähnte Andreas Zeller einige der vielen wichtigen Stationen in seinen bewegten Jahren als Synodarat und als Synodalaratspräsident. Dies waren etwa der Bau des Hauses der Kirche, die Einführung des Magazins ENSEMBLE oder das Reformationsjubiläum von 2017. Er dankte den Synodalen, dem Rat und den Mitgliedern für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen in all den Jahren.

Zur Wahl stellten sich die Theologin Judith Pörksen Roder aus Bern und der Theologe Cédric Némitz aus Biel. Die Kandidierenden wurden der Synode von den jeweiligen unterstützenden Fraktionen vorgestellt. So empfahl die Fraktion der Unabhängigen Judith Pörksen Roder zur Wahl. Sie habe sich nach gut einem Jahr als Synodalarätin bestens in die Ratsgeschäfte eingearbeitet und bringe ein grosses Netzwerk mit. Sie gelte als gute ZuhörerIn, BrückenbauerIn und habe auch Verständnis für den ländlichen Teil der Bevölkerung. Als Frau vertrete sie zudem eine Mehrheit der in der Kirche Engagierten.

Cédric Némitz wurde der Synode von der Gruppe Offene Synode (GOS) empfohlen. Zusammen mit der GOS unterstützte auch die jurassische Fraktion den zweisprachigen Kandidaten aus der Romandie. Er wurde als umsichtiger, humorvoller und eloquenter Mensch beschrieben. Er war Mitglied einer Expertengruppe, die an der Erarbeitung der aktuellen Vision von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn beteiligt war. Die GOS erinnerte zudem daran, dass Cédric Némitz die Kirche als Journalist und Politiker auch von aussen kenne. Er habe Führungserfahrung und sei mit der kantonalen Politik bestens vernetzt.

Die darauffolgenden Voten der Einzelsprecherinnen und -sprecher hielten sich ungefähr die Waage. Jemand meinte etwa, es sei nach dem Hearing von letzter Woche zu einer

Pattsituation gekommen. Schliesslich wurde Judith Pörksen Roder mit 108 Stimmen als erste Synodalratspräsidentin gewählt. Cédric Némitz erhielt 70 Stimmen von insgesamt 178. Judith Pörksen Roder dankte der Synode für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Es sei eine Wahl für eine Kirche in Bewegung, für die Vision und eine Wertschätzung des Engagements von Frauen. Judith Pörksen Roder tritt ihr Amt per 1. Oktober an.

Jahresrechnung genehmigt

Nebst der Wahl befand die Synode am ersten Tag auch über wichtige Sachgeschäfte. Bezüglich Finanzen können die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für das Geschäftsjahr 2019 Erfreuliches verzeichnen: Die Jahresrechnung schloss mit einem Ertragsüberschuss von rund 3,6 Millionen Franken ab. Die Synode beschloss, nach Einlage der Vorfinanzierungen in der Höhe von rund 700'000 Franken den verbleibenden Ertragsüberschuss von rund 2,9 Millionen Franken dem Bilanzüberschuss zuzuführen. Die Synode nahm zudem die Abrechnung des Finanzausgleichs der Kirchgemeinden zur Kenntnis und genehmigte die Jahresrechnung.

Zum erfreulichen Gesamtergebnis beigetragen hat insbesondere der verminderte betriebliche Aufwand. Derweil blieb der Ertrag nur knapp unter Budget, womit das operative Ergebnis mit einem Aufwandüberschuss von rund 226'000 Franken beinahe ausgeglichen ist.

Eine Finanzstrategie für die Zukunft

Das erfreuliche Gesamtergebnis darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die finanzielle Situation ungewiss bleibt. Die Mitgliederzahlen sind weiterhin rückläufig, und im Zusammenhang mit dem neuen Landeskirchengesetz und der Übernahme der Pfarrdienstverhältnisse ist in den nächsten Jahren mit substantiellen Mehrausgaben zu rechnen. Zudem werden die kantonalen Beiträge für die gesamtgesellschaftlichen Leistungen der Kirche ab 2026 neu verhandelt. Hinzu kommen weitere finanzielle Unsicherheiten, etwa bezüglich der künftigen kantonalen Steuerpolitik oder der Auswirkungen der Coronakrise auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Umso wichtiger ist ein wirtschaftlicher Umgang mit den vorhandenen finanziellen Mitteln. Der Synodalrat hat deshalb seine künftige Finanzstrategie vorgestellt, die den veränderten Bedingungen Rechnung trägt und bei unvorhergesehenen Entwicklungen zielgerichtete Handlungsmöglichkeiten schafft. Insbesondere soll ein Bilanzüberschuss von rund 15 Millionen Franken aufgebaut werden. Zudem gilt es, inhaltliche Prioritäten zu setzen, um den Finanzhaushalt auch künftig ausgeglichen zu gestalten. Die Synode hat die Finanzstrategie zur Kenntnis genommen.

Wiedereintritt in die Reformierten Medien

Unter anderem wegen wiederholt hohen Verlusten, die das von den Reformierten Medien herausgegebene Magazin «bref» verursacht hatte, beschloss der Synodalrat im September 2017 den Austritt aus den Reformierten Medien. Die durch das Magazin «bref» entstandenen Defizite konnten in der Vereinsrechnung nur durch die Auflösung von Reserven aufgefangen werden. Der Austritt erfolgte insbesondere auch deswegen, weil die «Reformierten Medien» der Forderung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn nach einem kostenbewussten und haushälterischen Umgang mit den anvertrauten Geldern zu wenig Rechnung trugen. Inzwischen hat der Vereinsvorstand überfällige Reformen zielstrebig an die Hand genommen und die finanzielle Schieflage konnte beseitigt werden. Neben der finanziellen Situation ist aber auch die Vernetzung und die Solidarität unter den Landeskirchen ein ganz wesentlicher Aspekt. Die Synode folgte der Empfehlung des Synodalrats und beschloss den Wiedereintritt der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in den Verein «Reformierte Medien».